

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1975

Friedrich-Wilh. Schaer: Historische Karten des Oldenburger Münsterlandes
im Nieders. Staatsarchiv in Oldenburg. Bildfolge: 1

Historische Karten des Oldenburger Münsterlandes im Nieders. Staatsarchiv in Oldenburg

Bildfolge: 1

VON FRIEDRICH-WILH. SCHAER

Von demselben Verfasser erscheinen in den Jahrbüchern 1976 und 1977 weitere Bildfolgen und das Inventar aller älteren Karten der Landkreise Vechta und Cloppenburg. Darauf beziehen sich auch die Inv.-Nr. dieser Bildfolge.



Kirchspiele Goldenstedt, Twistringen und Colnrade, 1711

Inv. Nr. 46

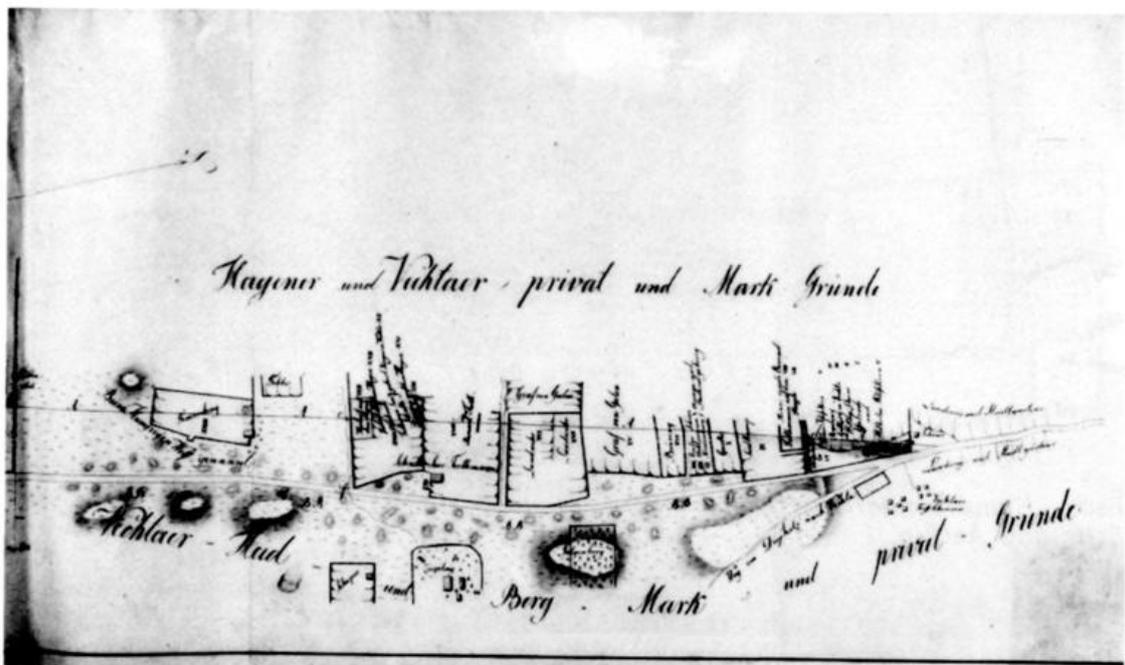
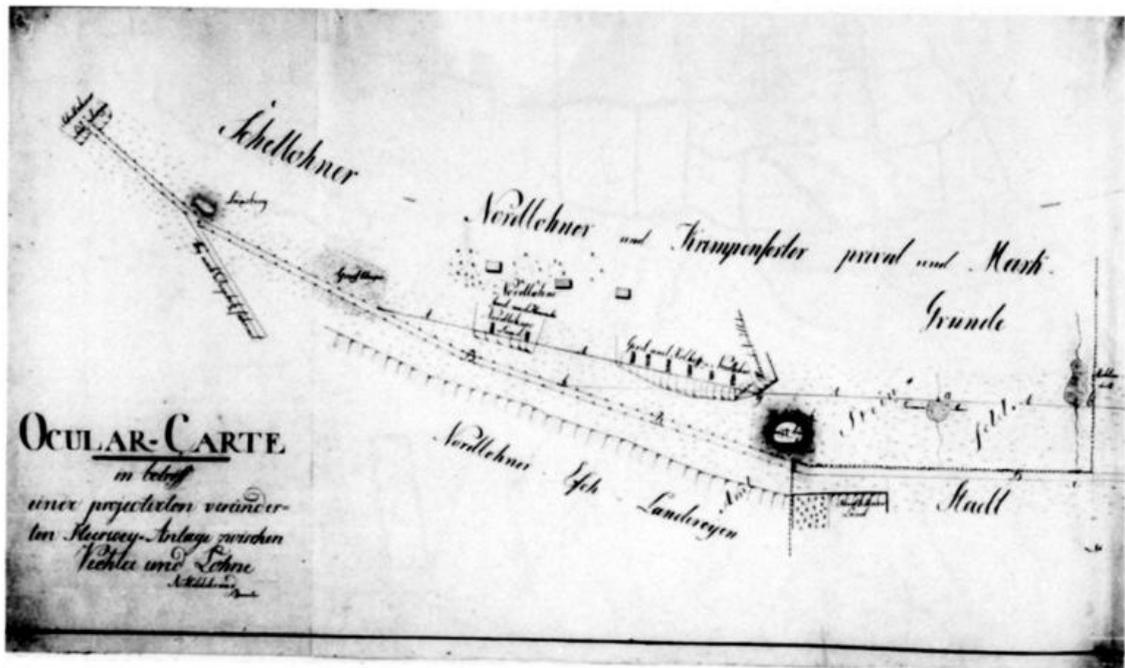


Grenze zwischen den Kirchspielen Oythe und Lutten, 1807/1810

Inv. Nr. 83

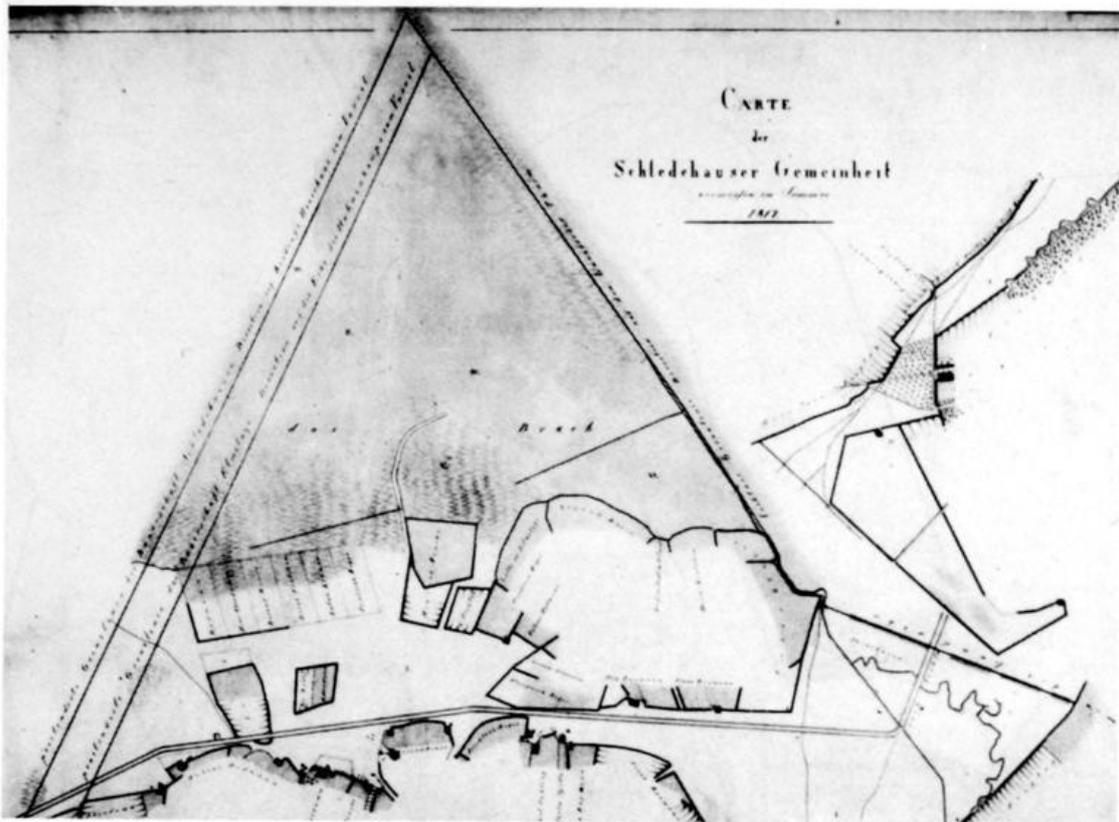


Esch-, Kamp- und Heideflur zwischen Ortslage Hagstedt und der Grenze gegen Erlte und Astrup. Inv.-Nr. 162

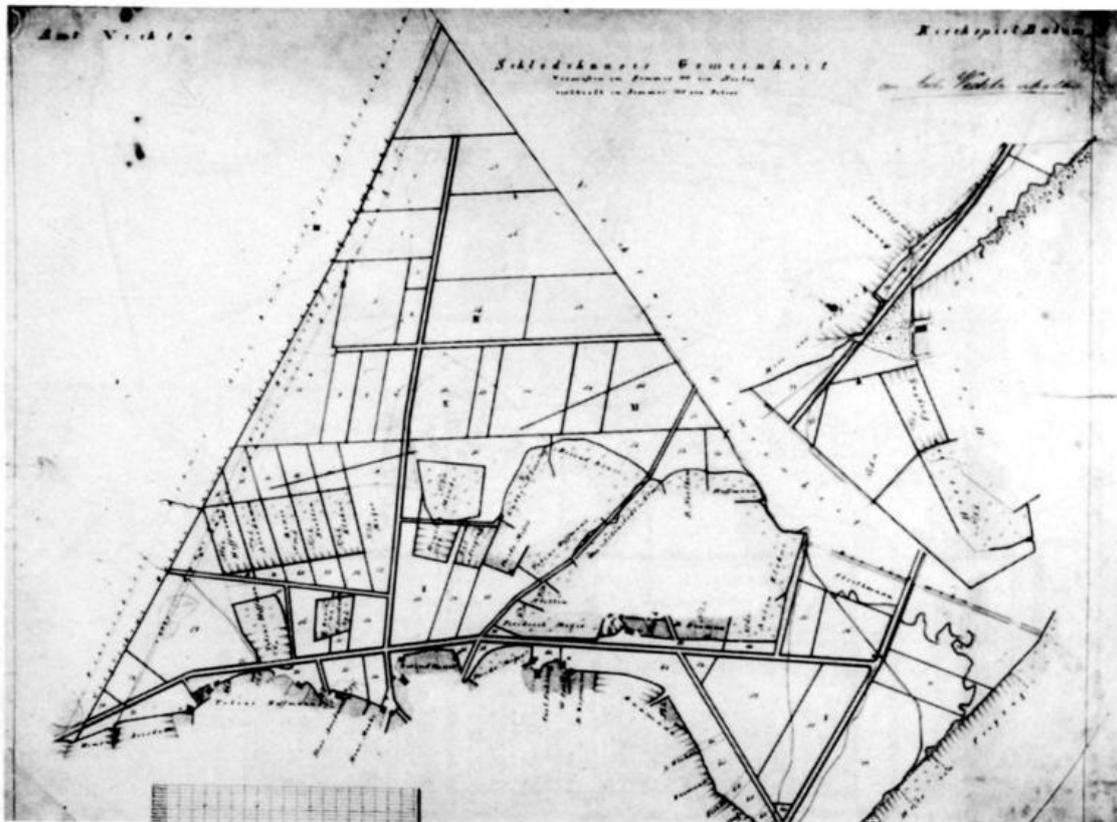


Heerweg zwischen Vechta und Lohne, ca. 1820

Inv. Nr. 15

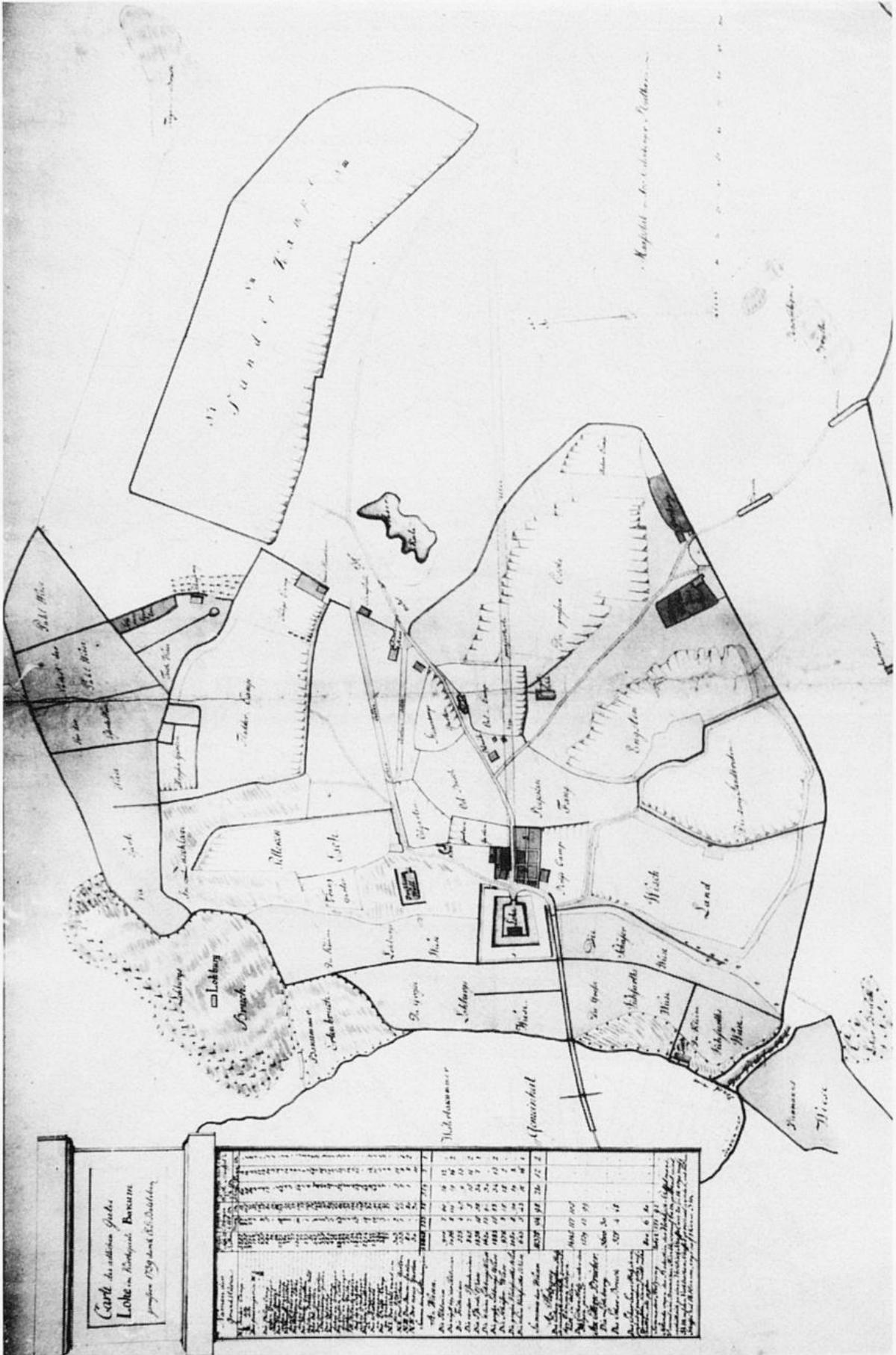


Schledehauser Gemeinheit (Gem. Bakum) vor der Teilung, 1817



Schledehauser Gemeinheit nach der Teilung, 1820

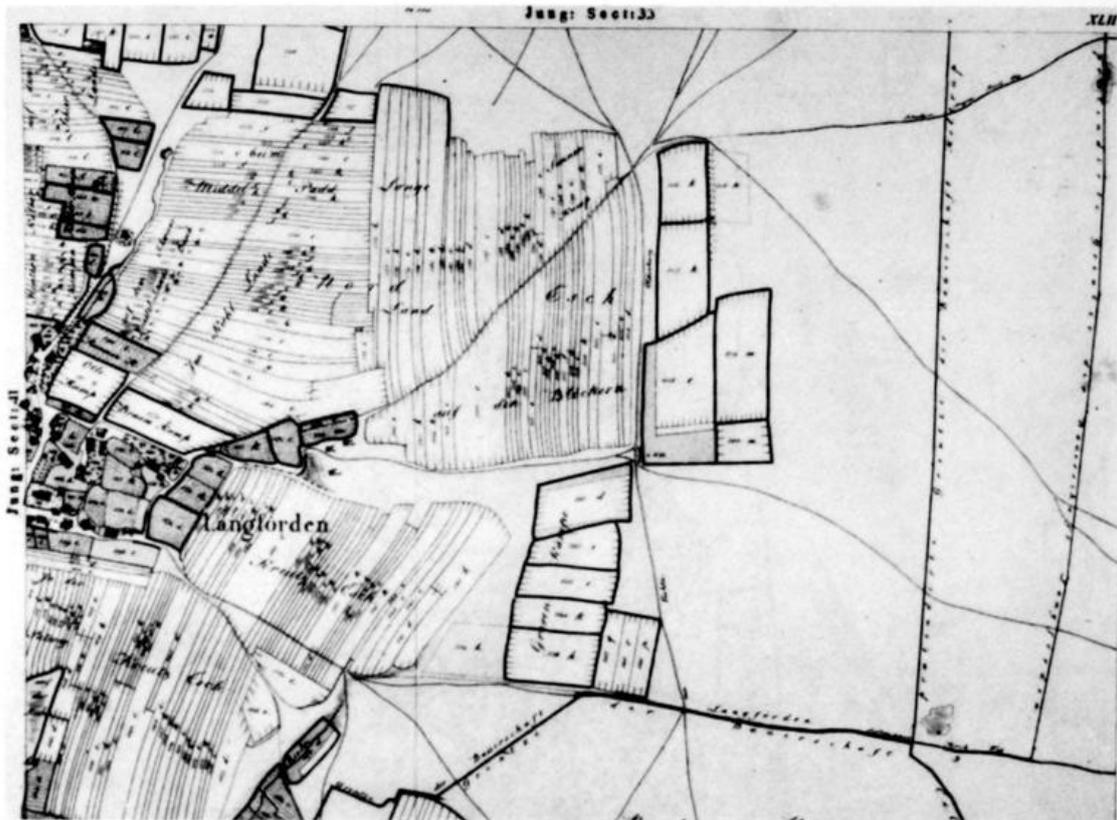
Inv. Nr. 29



Adeliges Gut Lohe bei Bakum, 1739

Inv. Nr. 20





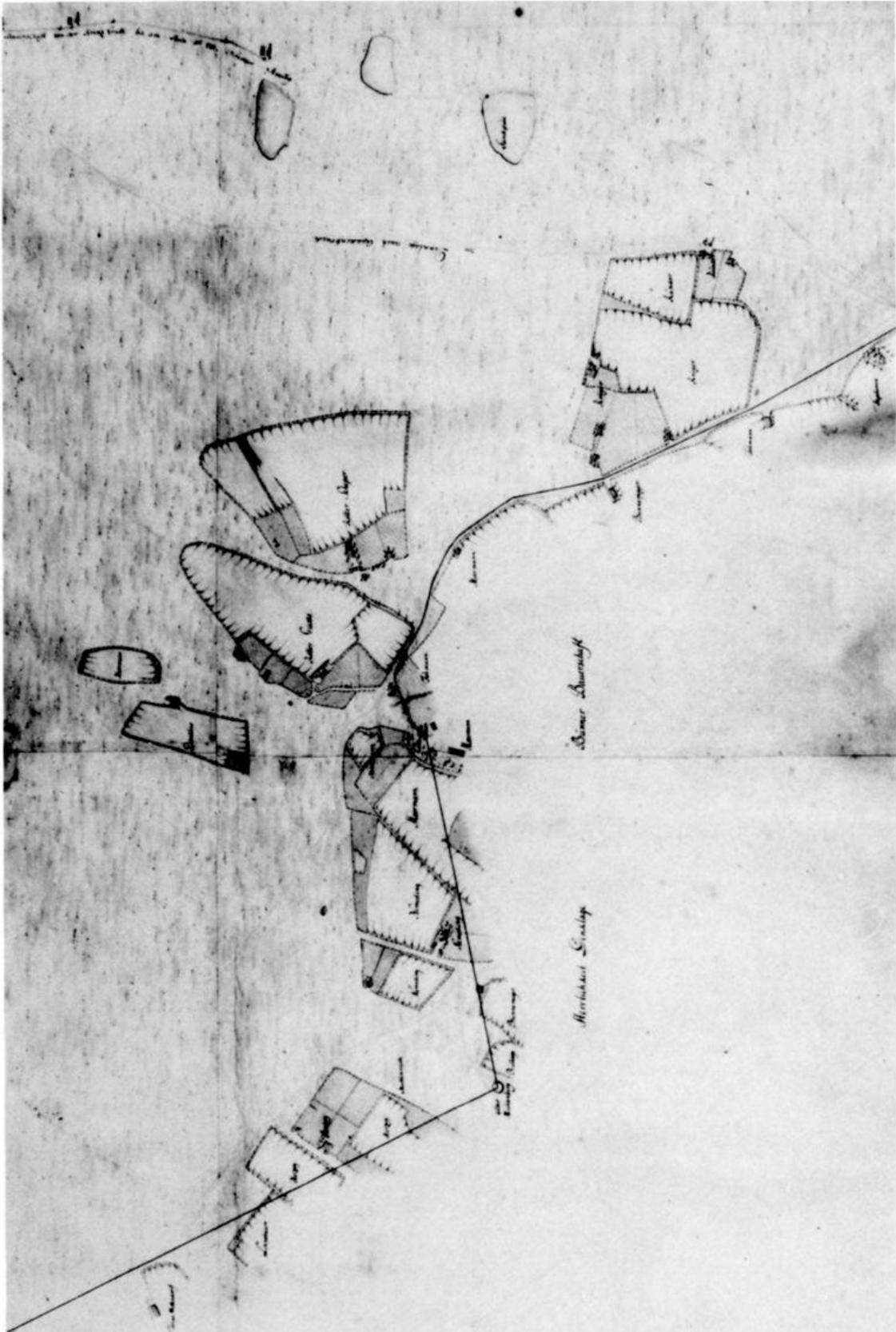
Ortslage Langförden, ca. 1810

Inv. Nr. 64



Ortslage Holdorf, ca. 1789

Inv. Nr. 19, Blatt 9

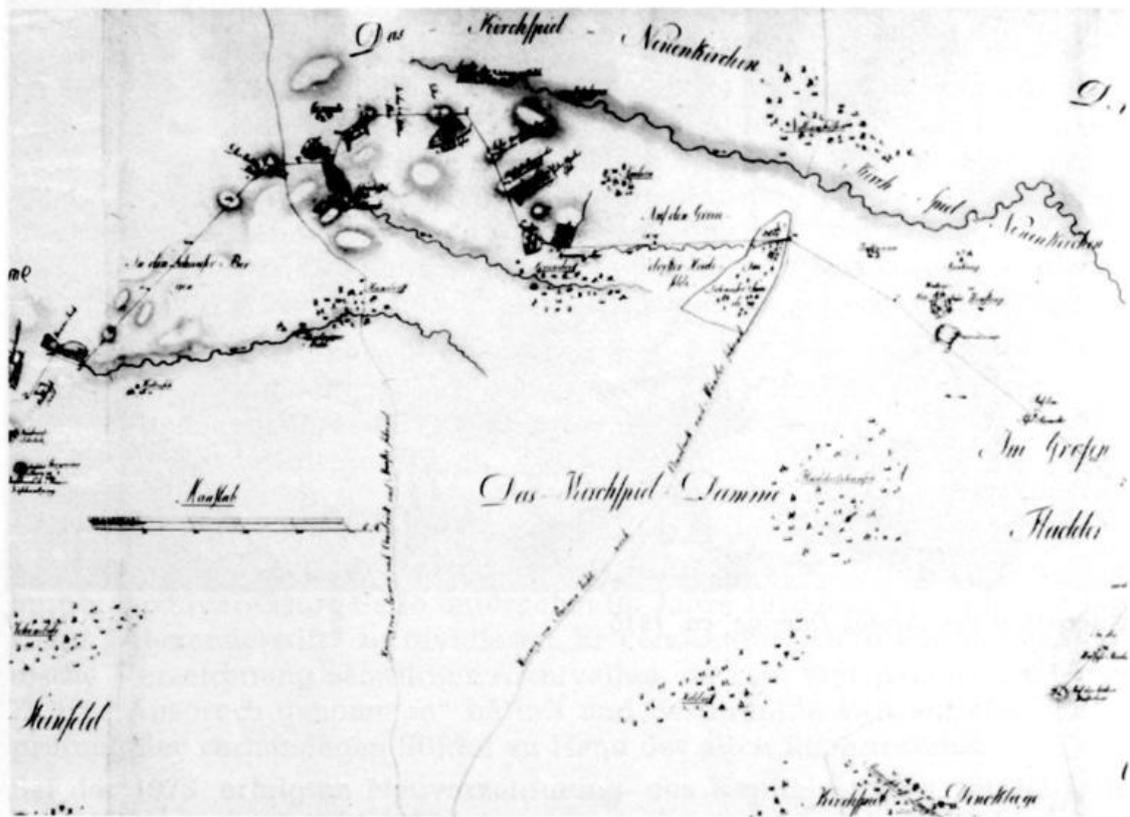
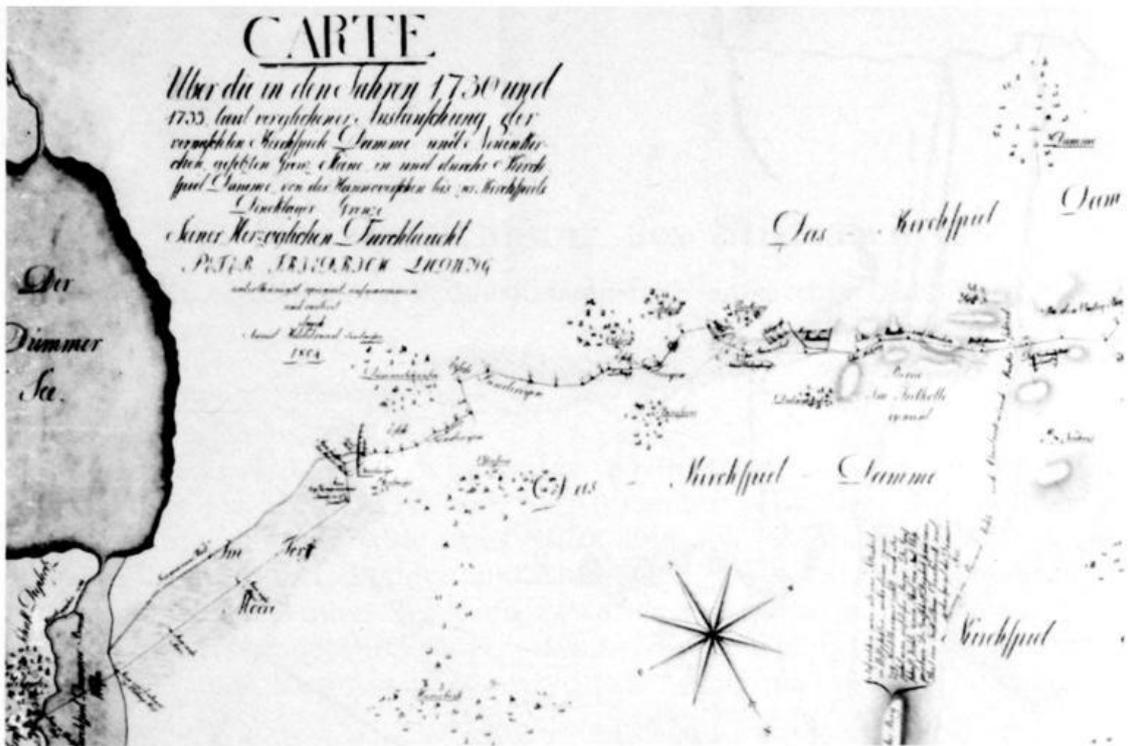


Grenzgebiet zwischen Herrlichkeit Dinklage und Stadt Quakenbrück
(Ausschnitt), 1791

Inv. Nr. 5, Planche 1



Ortsgrundriß von Vörden und Vördener Landbesitz zwischen dem Amt Vörden und dem Kirchspiel Neuenkirchen, 1790/91
 Inv. Nr. 5, Planche 8



In den Jahren 1730 und 1733 festgelegte Grenze zwischen den Kirchspielen Damme und Neuenkirchen, Inv. Nr. 6

Heinrich von Oytha

VON CLEMENS WOLTERMANN

Seit 4 Jahren hat Friesoythe eine Heinrich-von-Oytha-Straße. Es ehrte durch diese Namensgebung „seinen“ größten Sohn Heinrich Totting von Oytha. An dieser Straße wurde im Juli 1973 im Garten des Krankenhauses unter hohen Eichen ein Denkmal aufgestellt, eine Bronzeplastik der Düsseldorfer Künstlerin Ilse Hoffmann, die schon mit mehr Werken in unserm Raum vertreten ist. Es ist die Darstellung eines gelehrten Gottesmannes, modern stilisiert und lebensvoll vergegenwärtigt, mit den Gesichtszügen eines bekannten, eifervollen Predigers unserer Tage, des Paters Leppich.

Heinrich Totting von Oytha *)

(Beschreibung einer Plastik)

*Mensch der edlen Geistentfaltung,
Spröd im Stand,
trägt er wie aus innerer Haltung
das Gewand.*

*Seine Linke, griffbewogen,
halb im Stoß,
birgt das Buch der Theologen
streng am Schoß.*

*Und die Rechte vor dem schweren
Faltenhang*

*formt wie liebendes Bescheren
frommsten Deutungsdrang.*

*Stil will stumme Predigt schenken,
weil auch das Gesicht,
schmal geprägt aus ernstem Denken,
innig uns bespricht.*

Constanz Vogel

Leben und Wirken Heinrichs von Oytha

Er lebte vor 600 Jahren, also im 14. Jahrhundert: geboren etwa 1330, gestorben 1397.

1. Das 14. Jahrhundert

war eine Zeit des gärenden Übergangs und der Beginn eigenständigen wissenschaftlichen Lebens in deutschen Landen. Der Herbst des Mittelalters (ca. 500—1500) war angebrochen, dessen Weltbild allmählich ausgehöhlt und verformt wurde. Die vielgepriesene Einheit der abendländischen Christenheit, religiös-kulturell und politisch, präsentiert durch die Würde des deutschen Königs als Kaiser des Hl. römischen Reiches deutscher Nation und die alles überragende Führerstellung des Papstes, begann sich aufzulösen. Die Völker besannen sich auf ihre nationale Eigenart und betonten sie. Demokratische Ideen standen gegen die autoritäre kirchliche Hierarchie und die staatliche Autorität auf.

*) Man findet auch die Schreibweise Oyta.